

SENIORENBEIRÄTE

„Reform belastet Ältere erneut“

Gesundheitsreform, Wohnen im Alter und Bahntarife standen auf der Tagesordnung der Vorstandssitzung Hessischer Seniorenbeiräte gestern in Kassel.

KASSEL ■ Protest gegen die geplanten Neuregelungen im Gesundheitswesen meldeten die Hessischen Seniorenvertretungen gestern auf ihrer Vorstandssitzung in Kassel an. Als „Gegengewicht zur Ärzte- und Pharmalobby“ wollen die Seniorinnen und Senioren ihre Kritik verstanden wissen, die sich nicht gegen die Reform insgesamt, sondern gegen einzelne Punkte richtet, wie der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Hessischer Seniorenvertretungen (AGHSV), Karl Heinz Mayer, betonte. Schon durch die Blüm'sche Reform belastet, würden ältere Menschen bei den geplanten Neuregelungen für Zahnersatz, Medikamentenzuzahlung und Tageszuschuß im Falle eines Klinikaufenthalts erneut benachteiligt.

Kritik richteten die Seniorenvertretungen auch an die Adresse der Deutschen Bundesbahn. Der Ersatz der Seniorenkarte durch die ab Oktober gültige Bahn-card bringe den Seniorinnen und Senioren erhebliche Nachteile, da die neue

Ermäßigungskarte nicht zur Benutzung der ersten Klasse berechtigt. Eine entsprechende Eingabe des Frankfurter Seniorenbeirats wurde von der Bundesbahn mit der Begründung zurückgewiesen, daß „zur Vermeidung hoher Fahrgeldausfälle eine Abgrenzung gegenüber hochwertigen Zielgruppen – z.B. Geschäfts- und Dienstreisende 1. Klasse – erforderlich ist.“ Die Seniorenvertretung werde in dieser Sache jetzt auf hessischer Ebene erneut aktiv, kündigten die Beiratsvorsitzenden an.

In Anträgen an die AGHSV ging es unter anderem auch um die Einrichtung von Beratungsstellen zur Wohnraumanpassung im Alter, wie sie in Kassel besteht, und um eine Anhebung der Einkommensgrenze für betreutes Wohnen. Gefordert wurde auch die Einrichtung weiterer Seniorenbeiräte in Hessen. Neben dem „dienstältesten“ Beirat in Kassel existieren hessenweit derzeit 33 Seniorenbeiräte.

Unterstützung für ein lokales Problem fand die Kasseler Seniorenbeiratsvorsitzende Irma Pöckler in Sachen Stiftsheim. Mit Empörung nahmen die Vorstandsmitglieder zur Kenntnis, daß nach dem Verkauf des Heimes die 58 Bewohnerinnen das Haus verlassen müssen und auf andere Heime verteilt werden sollen (HNA berichtete). (pho)

FÖRDERSTUFE HARLESHAUSEN

Keine Schulbücher: In Wiesbaden ist das Geld alle

KASSEL ■ Das neue Schuljahr geht in die zweite Woche und in die meisten Klassenzimmer ist bereits der schulische Alltag eingeleitet. Nicht so in den Förderstufenklassen der Schule Harleshausen. Dort nämlich fehlen die Bücher, Grundlage für einen geordneten Unterrichtsablauf. Daran wird sich wohl auch so bald nichts ändern, wie Schulleiterin Annette Fischer aus Wiesbaden erfahren mußte.

Ihren Bedarf hatte die Schulleiterin wie üblich zum Ende des vergangenen Schuljahres auf der Grundlage der damaligen Schülerzahlen berechnet. Nachdem alle Anmeldungen für die Förderstufe vorlagen, war die Schülerzahl von rund 40 auf fast das Doppelte gestiegen, wurden statt bisher zwei drei fünfte Klassen aufgemacht. Die entsprechende Mehrbedarfsmeldung für Bücher wurde ans staatliche Schulamt geleitet und von dort nach Wiesbaden weitergegeben. Auch das ein routinemäßiger Vorgang.

Als gegen Ende der Sommerferien trotz wiederholter Nachfragen noch immer keine Mit-

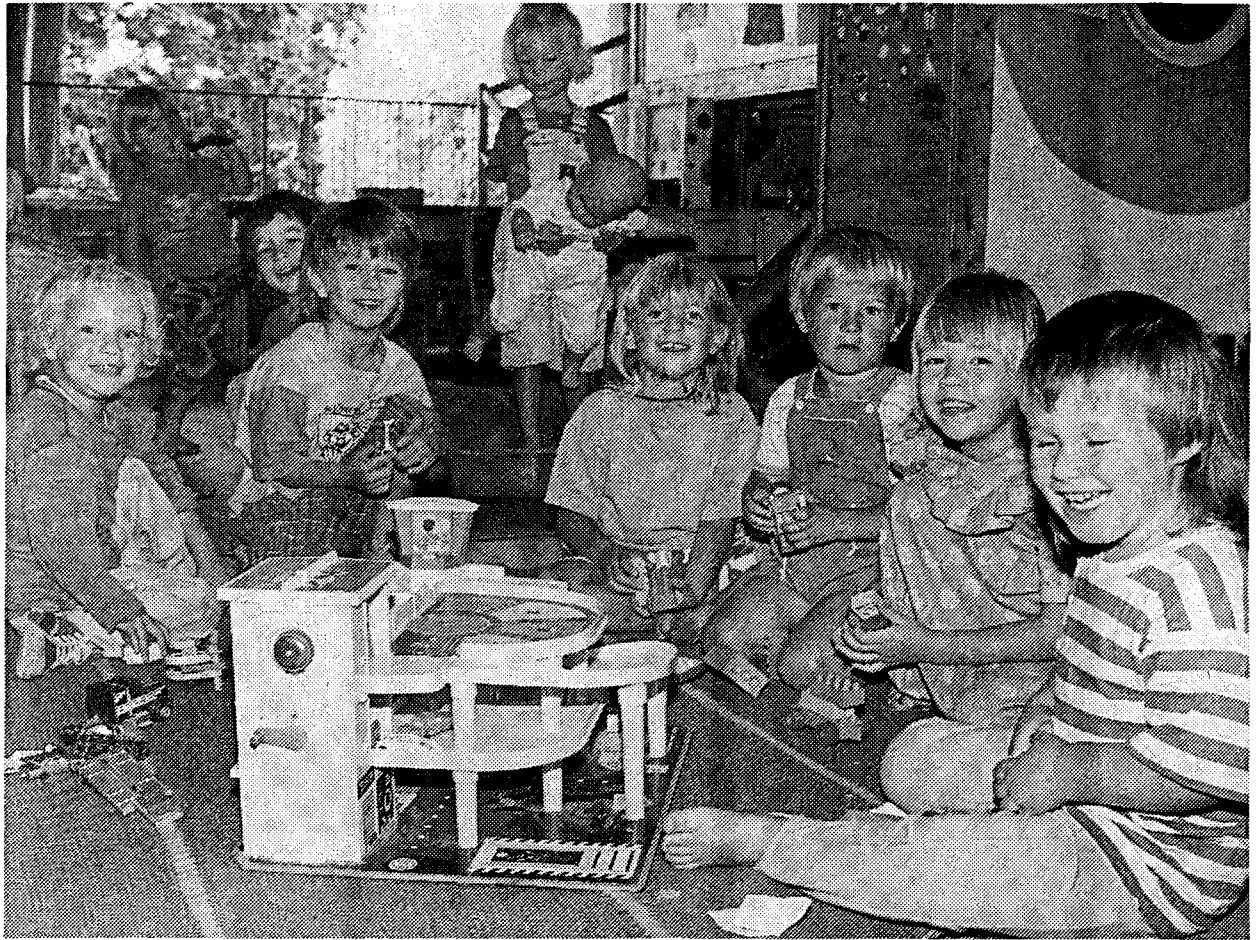
telzuweisung erfolgt war, wandte sich Fischer direkt nach Wiesbaden und mußte aus dem Ministerium erfahren, daß die Mittel erschöpft seien und neue erst im Finanzministerium beantragt werden müßten. „Das kann Wochen dauern“, befürchtet die Schulleiterin. Der fehlende Betrag beläuft sich auf 7000 DM, betroffen sind neben den Kernfächern Deutsch und Englisch auch Biologie, Erdkunde und weitere Nebenfächer. Für Mathematik und einzelne andere Fächer konnte der Notstand durch Zusammenborger bei anderen Schulen gemildert werden. Mit Kopien im Klassensatz über die Runden zu kommen, ist laut Fischer auch keine tragfähige Zwischenlösung, da auch hierfür die Mittel äußerst knapp bemessen sind.

Bis auf weiteres also Improvisation statt regeltem Unterricht. Nicht nur Kollegium und Schülerschaft, auch die Eltern fragen sich inzwischen, was von Lernmittelfreiheit angesichts solcher Pannen zu halten ist. Eine zufriedenstellende Antwort könne sie leider auch nicht geben, bedauert die Schulleiterin. (pho)

Museen: CDU kritisiert Landespläne

KASSEL ■ Die CDU in Kassel warnt davor, das Museum Fridericianum als Kunsthalle zur Disposition zu stellen. Im Zusammenhang mit Überlegungen des Landes, bei einer Sanierung von Schloß Wilhelmshöhe die Museumsbestände ins Fridericianum auszulagern, meint der CDU-Oberbürgermeisterkandidat Georg Lewandowski in einer Presseerklärung, solche Transaktionen seien unverantwortlich und fahrlässig. Zugleich erinnert er den Magistrat an dessen Zusage, die documenta-Halle zur Zwi-

schnutzung dem Kunstverein und dem Staatstheater zu überlassen. Nach Lewandowskis Meinung bietet die Halle genug Raum, um dort in Wechselausstellungen auch Objekte der Staatlichen Museen (Alte Meister, Kunstgewerbe oder Volkskunde) zu zeigen. Eine Unterbringung der Wilhelmshöher Sammlung in der Halle verbiete sich aus klimatischen und Sicherheitsgründen. Im übrigen wirft Lewandowski dem Land Konzeptionslosigkeit bei der Museumsplanung vor. (eg)



Allen Grund zum Lachen haben die Kinder im Kinderladen Fontanestraße. Der wurde 1972 von einer Elterninitiative gegründet und feiert am Wochenende seinen 20. Geburtstag. (Foto: Schacht-schneider)

KINDERLADEN-JUBILÄUM

Kochen, putzen, mitbestimmen

1972 wurde der erste Kinderladen in Kassel gegründet. Eine Elterninitiative, die sich trotz finanzieller Schwierigkeiten über zwei Jahrzehnte hinweg bewährt hat.

KASSEL ■ In der Kuschelecke liegen Polster und Matratzen. Zum Rumtoben, Höhlenbauen, aber auch zum Ausrufen. Joschua wird langsam müde. Er ist erst den zweiten Tag im Kinderladen. So viele neue Gesichter, die ungewohnte Umgebung, das ist anstrengend. Der Papa soll kommen. Auf dem Schoß von Christel läßt es sich bis dahin gut aushalten. Die ist in Ordnung, schließlich hat sie gestern ein tolles Bild mit ihm gemacht. Marvin klettert über den Holzturm zur Rutsche, Jana und Janina zeigen vor der Tür, wie gut sie Fahrrad fahren können. Ein paar Kinder spielen mit Legosteinen, andere blättern im „Leisezimmer“ in einem Bilderbuch. Ein ganz

normaler Tag im Kinderladen Fontanestraße.

Als die Eltern von Joschua, Marvin, Jana und Janina gerade laufen lernten, gab es in Kassel noch keinen Kinderladen. So kann das nicht weitergehen, sagten sich einige engagierte Mütter und Väter. Die meisten kamen aus dem Umfeld der Gesamthochschule. Sie wollten mehr Einfluß auf die Erziehung ihrer Kinder haben, als dies in den staatlichen und kirchlichen Einrichtungen üblich war. Demokratisches Handeln und Solidarität sollten die Kinder von klein auf spielerisch lernen. Die Eltern gründeten einen Verein. Das war 1972. In dem ehemaligen Geschäft an der Fontanestraße entstand Kassels erster Kinderladen. Am Wochenende wird er 20 Jahre alt.

Enger Kontakt

Einiges hat sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten verändert. Ein Elternabend pro Woche, das war auf die Dauer zu viel. Heute trifft man sich 14-

tägig. Das ist immer noch mehr, als sonst üblich. Die Eltern wollen und sollen mitbestimmen. Auch beim täglichen Betrieb im Kinderladen. Sie springen auch mal ein, wenn durch Krankheit oder Urlaub eine Lücke entsteht. Der Kontakt zwischen Eltern, Betreuern und Kindern ist enger als in vielen anderen Einrichtungen. Nach dem Einkommen gestaffelte Monatsbeiträge gibt es nicht mehr. Heute zahlt jeder 295 DM. Das ist gerademal kostendeckend.

Gratwanderung

Überhaupt die Finanzen: Mit der Gradwanderung am Existenzminimum hat der Verein jahrelange Erfahrung. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Eine Aufgabe für die kommenden Monate ist die Renovierung der Toiletten. Auch die Raumfrage sorgt immer wieder für Probleme. Die dürfen für die kommenden fünf Jahre vom Tisch sein. So lange läuft der Mietvertrag.

Mit Putzen und Kochen sind die Eltern reihum dran. Zweimal pro Woche kochen Kinder und Erwachsene zusammen in der Kinderladen-Küche. „Die Kinder sollen lernen, daß das Essen nicht von allein auf den Tisch kommt“, sagt Christel Weber. Mit Unterbrechungen arbeitet sie seit neun Jahren im Kinderladen. Eine weitere Erzieherin, ein Zivildienstleistender und eine Mitarbeiterin über das Programm Arbeit statt Sozialhilfe kümmern sich um die 21 Kinder. Zum Konzept gehört, daß die Kinder lernen, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen. Es macht nichts, wenn sie mal Sauerei machen. Es muß nur klar sein, daß sie hinterher auch wieder aufräumen.

Fest am Samstag

Am Samstag, 15. August, ist ab 14 Uhr im und um den Kinderladen ein Fest zum 20-jährigen Geburtstag geplant. Dazu sind alle Ehemaligen herzlich eingeladen. (tos)

VERSICHERUNGSBETRUG

Dürftige Beweise: Bewährungsstrafe

Ein klassischer Indizienprozess gegen einen Versicherungskaufmann erste gestern vor dem Amtsgericht mit Freiheitsstrafe auf Bewährung.

KASSEL ■ Schuldig oder unschuldig? Das war gestern im Amtsgericht mit Blick auf den angeklagten Versicherungskaufmann die schwierige Frage. Der 31-jährige hatte den Vorwurf des Versicherungsbetruges vehement von sich gewiesen, die Staatsanwaltschaft war dagegen von der Schuld des Mannes überzeugt, obwohl die Beweislage dürftig war. Ein klassischer Indizienprozess, an

dessen Ende eine Verurteilung zu neun Monaten Freiheitsstrafe auf Bewährung stand.

Fest steht, daß der Angeklagte bereits recht hohe Schulden hatte, als er sich 1991 – damals noch als Versicherungsvertreter tätig – einen schnellen und vielleicht zu großen Wagen zulegte. Innerhalb von 15 Monaten „baute“ er mit diesem Auto immerhin fünf Unfälle, für die (unterschiedliche) Versicherungen erhebliche Summen zahlen mußten.

Als er im Herbst einen anderen Wagen haben wollte, hatte er sein inzwischen rund vier Jahre altes Auto zu verkaufen versucht. Das erwies sich als schwierig. Ernsthafte Interessenten jedenfalls fand der jun-

ge Mann nicht, und das durchkreuzte seine Rechnung: Zwei Autos konnte er nun ganz sicher nicht gleichzeitig finanzieren. Der Zufall wollte es so, daß sein „altes“ Auto ausgerechnet in dieser Zeit vom Parkplatz gestohlen wurde. Des Nachts, während der Besitzer zu Hause war, wie seine junge Ehefrau vor Gericht beteuerte. So wollen beide auch erst von der Polizei erfahren haben, daß der Wagen ausgebrannt unter der Hafendrucke stand.

Schon die ermittelnden Polizeibeamten waren auf Merkwürdigkeiten gestoßen. So fanden sich am Auto keinerlei Aufbruchspuren, das Kennzeichen war abgeschraubt worden, bevor der Wagen in Brand gesetzt

wurde. Warum ein „normaler“ Autodieb Kennzeichen abschraubt und das gestohlene Fahrzeug auch noch ansteckt, blieb schließlich auch dem Gericht unerfindlich. Wasser auf die Mühlen der ungläubigen Zuhörer kam zudem mit der Feststellung, daß der 31-jährige kurz vor dem „Diebstahl“ noch eine Vollkaskoversicherung abgeschlossen hatte.

Für das Gericht waren dies wohl zu viele Zufälle und Merkwürdigkeiten. So wurde am Ende eine Verurteilung ausgesprochen. Es steht zu vermuten, daß der 31-jährige diesen Richterspruch nicht unwidersprochen hinnehmen, sondern in die nächste Instanz gehen wird. (ari)

JUGENDHAUS

Yoga, Töpfern und Theater

KASSEL ■ Drei neue Kurse für Kinder bieten die Mitarbeiter des Haus der Jugend an der Fuldastraße ab Montag, 17. August, einmal wöchentlich an.

- Los geht's am 17. August ab 16 Uhr mit Yoga für Neun- bis 14-jährige.
- Ein Töpfer-Kurs für Kinder

ab sechs Jahren startet am Dienstag, 18. August, gegen 15 Uhr.

- Das Bewegungstheater für 8- bis 12-jährige beginnt am Mittwoch, 19. August, 15 Uhr.

Die Kurse dauern bis 18. Dezember. Informationen unter ☎ 0561/787 5183 oder 787 5186. (tkx)

CARL DUISBERG GESELLSCHAFT

Gastfamilien gesucht

KASSEL ■ Auf Einladung des Deutschen Bundestages kommen im Oktober wieder 80 junge amerikanische Stipendiaten und Stipendiatinnen nach Deutschland. Die Carl Duisberg Gesellschaft, die vom Bundestag mit der Betreuung betraut wurde, sucht Gastfamilien, die Interesse haben, einen Ameri-

kaner für einige Monate aufzunehmen.

Auf Wunsch kann der Familie ein monatlicher Zuschuß für Unterkunft und Verpflegung in Höhe von 350 Mark gezahlt werden. Informationen bei der Carl Duisberg Gesellschaft ☎ 77 37 56 (vormittags).

KURZ NOTIERT

Schulturnhalle wieder frei

KASSEL ■ Die Schulturnhalle in der Berlitzstraße, die wegen Reparaturarbeiten vorübergehend baupolizeilich gesperrt war, steht dem Turn- und Sportverein 1891 Kassel-Oberzwehren ab 17. August wieder voll zur Verfügung.